

Kriegslieder.

Aus der Reihe zahlreicher Kriegslieder, die bisher in die Öffentlichkeit drangen, hat wohl keines so viel Erfolg, als dasjenige einer liebenswürdigen Deutschamerikanerin, die den Hausfrauen eines singt:

Ein Kriegslied der Hausfrauen.

Wohlauf, deutsche Frauen, zum Herd, zum Herd.
Den Quirl und den Löffel geschwungen!
Der neue Feind, mit dem Greh uns beehrt,
Wird frisch von uns Hausfrauen bezwungen.
Unsre Männer erhoben sich längst wie ein Mann,
Jetzt heißt es: Ihr Frauen im Bunde voran!
Und sendet Old England perfid' übers Meer
Der Wachtweiber wahllose Scharen —
Dafür steht im Westen ein feldgraues Heer,
Das wird schon die Grenze bewahren.
Doch der grimme Feind, der uns nun zugehacht,
Der wird von der Hausfrau zur Strecke gebracht!

Am Herde zu wirken ist heilige Pflicht.
Der Hausfrau, sei's alter, sei's junger;
Ein Mordelmörder den Hausfrieden bricht,
Sir Greh's neuester Feldmarschall Hunger!
Doch die deutsche Hausfrau ist tapfer und klug,
Die bringt ihn mit Lachen gar bald auf den Zug.
Das K-Brot schmeckt köstlich, das wißt nun auch Ihr,
Karline, Auguste und Mate!
Nun spart mit dem Fleische, dem Mehle, dem Bier,
Und Kartoffeln kocht hübsch in der Schale!
Viel Zuckerverbrauch doch wird Ehre und Pflicht,
Alltäglich sei drum süßes Sonntagsgesicht.

Schon lacht selbst Frau Sonne den Hungerplan aus,
Und bald gilt es, Samen zu streuen.
Verraukt alle Wände, schmückt Garten und Haus,
Soll das Auge des Volkstreunds sich freuen.
Pfleget jeden mit Früchten gesegneten Strauch,
Und Erbsen und Bohnen, die blühen ja auch.

Wo prunkend sich englischer Rasen gedehnt,
Da wachse die nützliche Knolle,
Die man heißer als Veilchen und Rosen ersehnt,
Ihr ward der Erretterin Rolle.
Nicht Spargel, Radieschen, nicht Kraut noch Salat —
Den vordersten Rang die Kartoffelfrucht hat.

Bedenkt, auf dem lustigsten Straßenaltan
Gedeihen noch Schnittlauch und Kressen.
Drum pflanzet und säet, wo irgend man kann,
Mit Liebe ein Etwas zum essen!
Dann jubelt der Hausstrauchchor lachend: Nee, nee —
Wir verhungern noch lange nicht, werter Sir Greh!

Elisabeth Postler.